

# «Ich hatte vorher ein schlechtes Bild von Politikern»

So gut kam die integrative Wahlveranstaltung für Menschen mit und ohne Behinderung im Oltner Parlamentssaal an.

Sophie Deck

Eine der hinteren Reihen im Oltner Gemeinderatssaal ist für Rollstühle reserviert. Es ist die einzige Reihe, die man erreichen kann, ohne eine Schwelle nach oben oder unten zu überqueren. An diesem Mittwochabend findet eine inklusive Wahlveranstaltung statt. Sie ist für Menschen mit und ohne Behinderung und wurde organisiert von Insos Solothurn, der Solothurner Sektion von Pro Infirmis und der Oltner Stiftung Arkadis.

Die Moderatorin der Veranstaltung, Fabiana Gervasoni, ist Präsidentin der Kantonalkommission Pro Infirmis AG/SO/BS und ebenfalls Rollstuhlfahrerin. Deshalb moderiert sie vom hinteren Teil des Saales aus. Das Publikum dreht sich zu ihr um, während sie die Veranstaltung erklärt. Ziel des Anlasses ist es, Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen Mut zu machen, sich in der Politik zu engagieren. Dazu wurden 12 Politikerinnen und Politiker aus sechs Parteien eingeladen.

## «Seitdem macht es mir riesigen Spass»

Auch anwesend sind Regierungsrätin Susanne Schaffner und der Oltner Stadtpräsident Thomas Marbet. Zu Beginn rich-



Die integrative Wahlveranstaltung war gut besucht. Im Bild die Politikerinnen und Politiker (von links) Marlene Fischer (Grüne), Thomas Fürst (FDP), Matthias Borner (SVP), Kristjan Pjetri (SP), Sarah Schreiber und Muriel Jeisy-Strub (beide Die Mitte) sowie vorne sitzend Moderatorin Fabiana Gervasoni.

Bild: Patrick Lüthy

ten beide ein paar Worte an die Anwesenden. «Das macht Demokratie aus: Der Umgang mit der Gemeinschaft und den Menschen. Und dazu gehören alle», sagt Thomas Marbet. Susanne Schaffner spricht darüber, was der Kanton in Sachen Inklusion und Barrierefreiheit macht. «Wichtig ist, dass ihr mitmacht und eure Stimme erhebt», sagt sie. «Damit die Politik merkt,

dass das auf dem Papier auch umsetzbar ist.» Als Nächstes geben Natalie Dennig und Yann Steiger der Fachorganisation Sebit Schweiz eine einfache Einführung in die Wahlen. Dennig, die selbst eine Behinderung hat, erzählt dabei von ihren persönlichen Erfahrungen: «Ich hatte an Politik früher kein Interesse. Ich dachte: Warum braucht es mich als behinderte Frau in der

Politik?» sagt sie. «Aber dann machte ich ein Modul bei Sebit Schweiz. Und seitdem macht es mir riesigen Spass.»

## Gespräche in kleinen Gruppen

Danach kommt der wichtigste Teil der Veranstaltung: Die Anwesenden teilen sich in sechs Gruppen auf und setzen sich an verschiedene Tische im Foyer

des Stadthauses. Jedem dieser Tische werden zwei Politikinnen und Politiker zugeteilt, jeweils aus verschiedenen Parteien. Alle zehn Minuten wechseln sie die Tische.

An manchen Tischen wird laut und aufgeregt gesprochen, an anderen werden Fragen eher zurückhaltend gestellt. An einem der Tische sitzen vier Besucher, die im gleichen Wohn-

heim für Behinderte wohnen: Atila, Natascha, Mirela und deren Betreuer Serafin. Zuerst kommen Lukas Lütolf von den Jungen Grünen und Fabian Haller von der Grünliberalen an den Tisch. Lütolf und Haller fragen, was die Anwesenden in Olten beschäftigt.

Natascha erwähnt, dass sie sich in der Unterführung am Bahnhof oft nicht sicher fühlt. Der Tisch bespricht, dass man zum Beispiel mehr Sicherheitsleute einsetzen könnte. Als Nächstes kommen Thomas Fürst von der FDP und Marlene Fischer von den Grünen an den Tisch. Die beiden beginnen mit der Frage, warum die Anwesenden an die Wahlveranstaltung gekommen seien. Natascha sagt: «Ich hatte vorher ein schlechtes Bild von Politikern. Das hat sich heute komplett geändert.» Das freut Fischer und Fürst.

Nach dem zweiten Durchgang ruft Organisatorin Bettina Widmer die Anwesenden zurück in den Saal. Sie hat die Zeit etwas verkürzt, weil die Erklärung der Wahl davor länger gedauert hat als geplant. Die Teilnehmenden haben aber trotzdem noch Zeit, weiter mit den Politikern zu reden: Zum Abschluss gibt es noch einen Apéro, an dem sich schnell wieder Tische mit Politikerinnen und Besuchern bilden.